

Gewaltfreie Arbeit – Arbeit der Zukunft

Was ist Gewalt –
im soziologischen Kontext von Gender und Arbeit?

Dr. Ruth Abramowski
30.11.2021

Überblick

1. Einführung
2. Ausgangsannahmen und Anliegen der Tagung
3. Formen von Gewalt
4. Aktuelle Forschungserkenntnisse
5. Gewalt und Arbeit
6. Fazit

1. Einführung

Aktuelle Ereignisse

- Gewalt im öffentlichen Diskurs: „#MeToo-Bewegung“
- Vergangene Woche (25.11.21): Internationaler Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen
- Zunahme von Gewaltdelikten in Deutschland, insbesondere Partnerschaftsgewalt
- Expert*innen befürchten weitere Zunahme häuslicher Gewalt durch Corona-Pandemie
- Neuer BKA-Lagebericht am 23.11.21 erschienen

2. Ausgangsannahmen und Anliegen der Tagung

Gewalt im gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Kontext sichtbar machen

- Violence matters!
- Gewalt ist ein wesentlicher Bestandteil von Ungleichheitsregimen. Die Bedeutung von Gewalt zu unterschätzen heißt, die Bedeutung von Formen der Ungleichheit in der soziologischen Theorie zu unterschätzen.
- Intersektionalität: gender, disability, migration, ethnicity, religion

2. Ausgangsannahmen und Anliegen der Tagung

- Interdisziplinäre Perspektive und Transferorientierung, um

Ursachen, Widersprüche und Ambivalenzen in der Verschränkung von Gender, Gewalt und Arbeit zu analysieren sowie Handlungsperspektiven für eine gewaltfreie Arbeitswelt zu entwickeln (Impulse durch ILO 190 und Istanbulkonvention)

3. Formen von Gewalt

WHO-Definition:

„Der absichtliche Gebrauch von angedrohtem oder tatsächlichem körperlichem Zwang oder physischer Macht gegen die eigene oder eine andere Person, gegen eine Gruppe oder Gemeinschaft, der entweder konkret oder mit hoher Wahrscheinlichkeit zu Verletzungen, Tod, psychischen Schäden, Fehlentwicklung oder Deprivation führt“ (WHO 2003: 6).

Walby et al. (2017):

- „[...] intended physical acts that cause harm“ (Walby et al. 2017: 4; Walby 2020: 418)
- „Actions (and intensions) and harms (and non-consent)
- Variation by types of violence“ (Walby et al. 2017: 161)

3. Formen von Gewalt

- Physische Gewalt als enger Gewaltbegriff, „[...] der die intendierte Verletzung menschlicher Körper ins Zentrum stellt“ (Beck/Schlichte 2014)
- Psychische Gewalt (weit gefasster Begriff, u. a. verbal Gewalt, Bedrohungen, Beschimpfungen, Stalking, Nötigung)
- Sexualisierte Gewalt (u. a. Zwang zum Geschlechtsverkehr, Zwang zur Prostitution)
- Digitale Gewalt (u. a. Onlinebelästigung und Cyberstalking)
- Wirtschaftliche Gewalt (u. a. Verbot oder Zwang zur Arbeit, mangelnder Zugang zum Konto/Einkommen)
- Strukturelle Gewalt (als “weitester Begriff”; Gewaltausübung durch Staaten)
- etc.

4. Aktuelle Forschungserkenntnisse

Kernaussagen zur Partnerschaftsgewalt



146.655 (2019: 139.833; +4,9 %) Fälle von Gewalt in Partnerschaften mit
148.031 (2019: 141.792; +4,4 %) Opfern,
davon 80,5% weiblich (119.164) und 19,5% männlich (28.867)



18,8 % aller in der PKS erfassten Opfer sind
Opfer von Gewalt in Partnerschaften (148.031)



Opfer-TV Beziehung
37,9 % ehemalige Partnerinnen und Partner
32,3 % Ehepartnerinnen und Ehepartner
29,4 % Partnerinnen und Partner einer nichtehelichen Lebensgemeinschaft



122.537 (2019:118.176; +3,7 %) Tatverdächtige:
79,1 % männliche (96.909) und 20,9 % weibliche (25.628) Tatverdächtige



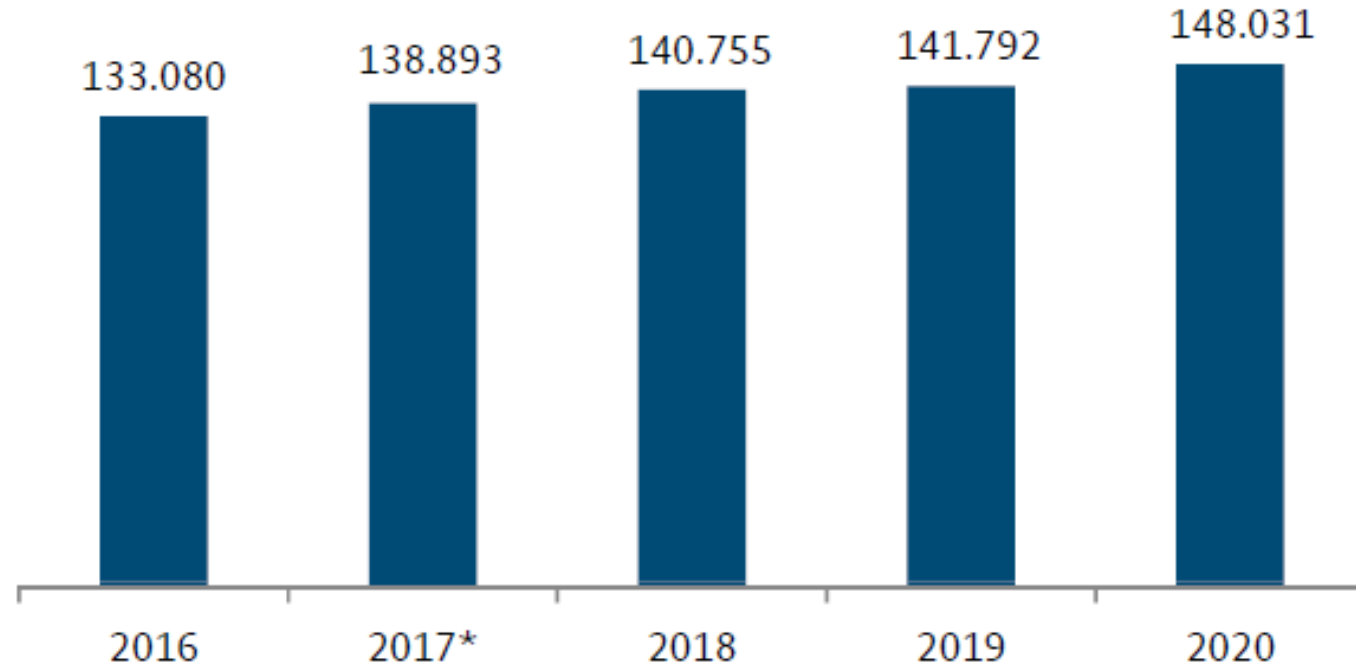
Deliktsstruktur bei den Fällen von Gewalt in Partnerschaften
61,6 % vorsätzliche einfache KV
22,3 % Bedrohung, Stalking, Nötigung
12,2 % gefährliche Körperverletzung
2,3 % Vergewaltigung, sex. Nötigung, sex. Übergriffe
0,3 % Mord und Totschlag
1,3 % andere Delikte

Daten für 2020

Quelle: BKA 2021: 3.

Entwicklung der Opferzahl partnerschaftlicher Gewalt

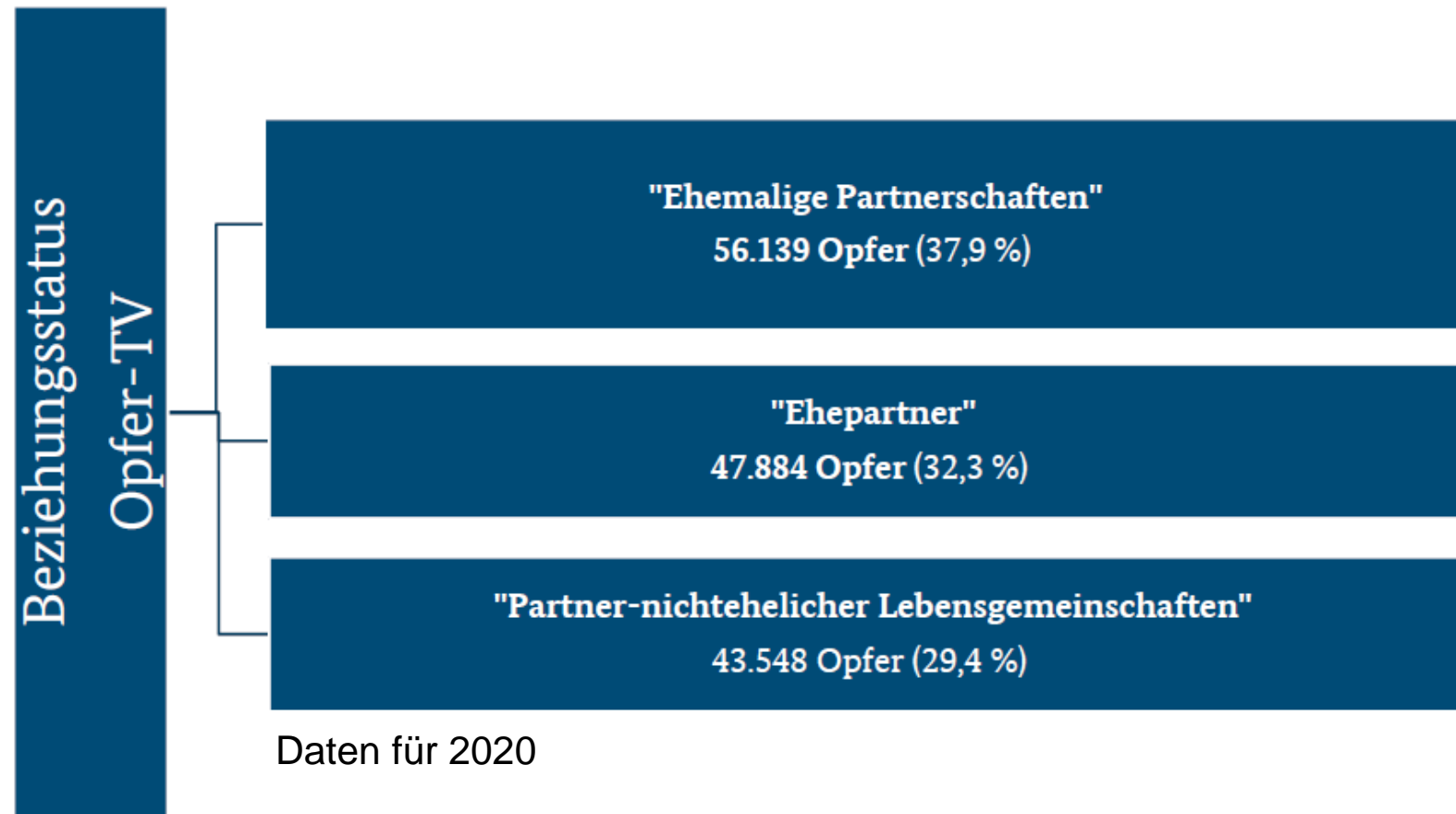
Partnerschaftsgewalt in D gewinnt an Bedeutung!
Opferzahl ist in den letzten 5 Jahren um 11,2% gestiegen



*2017 gab es eine Erweiterung um die Deliktsbereiche Nötigung, Freiheitsberaubung, Zuhälterei und Zwangsprostitution, so dass die Daten ab 2017 nicht mit den Vorjahren vergleichbar sind.

Quelle: BKA 2021: 4.

Beziehungsstatus Opfer-Tatverdächtige



Quelle: BKA 2021: 7.

Geschlechtsverteilung

Insgesamt 148.031 erfasste Opfer (Jahr 2020) vollendeter und versuchter Delikte der Partnerschaftsgewalt, davon (BKA 2021: 8):

- 119.164 (80,5%) weiblich
- 28.867 (19,5%) männlich

Altersverteilung

Insgesamt 148.031 erfasste Opfer (Jahr 2020) vollendeter und versuchter Delikte der Partnerschaftsgewalt, davon (BKA 2021: 8):

- 92,6% Erwachsene ab 21 Jahre (137.041)
- 33,3% der Opfer zwischen 30- und unter 40 Jahren (49.280) sind am häufigsten betroffen, gefolgt von den 40- bis unter 50-Jährigen mit 19,4% (28.668)

Staatsangehörigkeit

Insgesamt 148.031 erfasste Opfer (Jahr 2020) vollendeter und versuchter Delikte der Partnerschaftsgewalt, davon (BKA 2021: 9):

- 70,0% deutsche Staatsangehörige
- 30,0% nicht-deutsche Staatsangehörige

Schichtzugehörigkeit

- Gewalt in Partnerschaften ist in allen sozialen Schichten zu finden
(Schröttle 2017; BKA 2021: 31)

Probleme des BKA-Lageberichts

- Kein getreues Abbild der Kriminalisierung, weil BKA nur (Hellfeld-)Daten der gemeldeten Gewaltdelikte kennt -> hohe Dunkelziffer!!!
- Erhebung einer neuen Dunkelfeldstudie:

„Gemäß dem Übereinkommen des Europarates zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt (Istanbul-Konvention) haben sich die Mitgliedstaaten dazu verpflichtet „bevölkerungsbezogene Studien durchzuführen, um die Verbreitung und Entwicklung aller in den Geltungsbereich dieses Übereinkommens fallenden Formen von Gewalt zu bewerten“ (Art. 11 Istanbul-Konvention). Vor diesem Hintergrund planen BMFSFJ, BMI und BKA gemeinsam die Durchführung einer eigenständigen nationalen, geschlechterübergreifenden Opferbefragung zu Gewalterfahrungen. Die Studie verfolgt das Ziel, das Dunkelfeld im Bereich von Gewaltkriminalität geschlechterdifferenzierend zu untersuchen“ (BKA 2021: 32).

Dunkelfeldstudien zur Partnerschaftsgewalt während der Corona-Pandemie

- Expert*innen haben schon zu Beginn des ersten Lockdowns gewarnt, dass mit einem Anstieg häuslicher Gewalt zu rechnen ist (BKA 2021: 34)
- Gemäß dem Jahresbericht des Hilfetelefons „Gewalt gegen Frauen“ wurden im Jahr 2020 mit 51400 Anrufen 15% mehr Anrufe registriert als im Vorjahr (BMFSFJ/BAFzA 2021)

Dunkelfeldstudien zur Partnerschaftsgewalt während der Corona-Pandemie

- Steinert/Ebert (2020): repräsentative Online-Befragung (April – Mai 2020) von 3800 Frauen in Deutschland zwischen 18 und 65 Jahren
- 3,1% der Frauen berichteten von körperlicher Gewalt, 3,8% von emotionaler Gewalt (Bedrohung) und 3,6% von sexueller Gewalt
- Das Risiko von Gewalt war besonders hoch:
 - für Frauen in Heimquarantäne
 - für Frauen in Haushalten mit Kindern unter 10 Jahren
 - wenn einer der beiden Partner*innen in Kurzarbeit war oder durch die Corona-Situation arbeitslos geworden ist

Weitere Dunkelfeldstudien

- Bekannt ist auch, dass Veränderungen der Lebenssituation wie durch den Einzug in eine gemeinsame Wohnung, eine Hochzeit, eine Familiengründung, eine Scheidung sowie der berufliche Ein- oder Aufstieg die Wahrscheinlichkeit für Frauen, Gewalt zu erfahren, erhöhen (vgl. Schröttle/Müller 2004; Schröttle 2017). ABER:
- „Der Zusammenhang von Arbeit, sozioökonomischer Situation und Gewalt gegen Frauen wurde für Deutschland bislang noch nicht systematisch untersucht“ (Schröttle 2017).

5. Gewalt und Arbeit

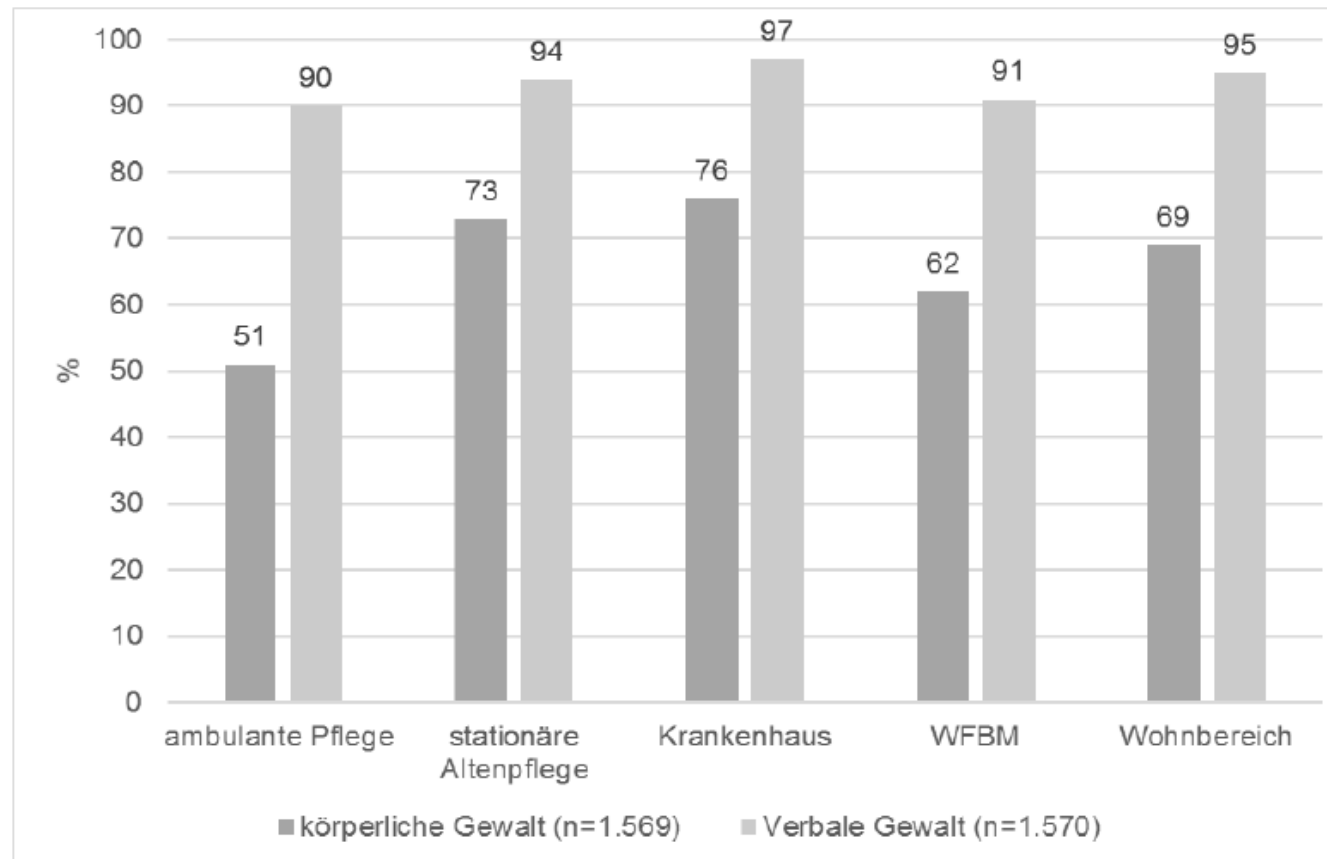
Beispiel Pflege

Querschnittsstudie (Daten für 2017) zu Belastungen und Aggression und Gewalt gegenüber Beschäftigten in der Pflege- und Betreuungsbranche in Deutschland (Schablon et al. 2018), durchgeführt vom Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf und der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW)

„Insgesamt haben 79,5 % (n = 1.578) der Befragten in den letzten 12 Monaten Gewalt erlebt. Von den Beschäftigten mit Gewalterlebnissen gaben 94,1 % an, in den vorausgegangenen zwölf Monaten verbale und 69,8 % körperliche Gewalt erlebt zu haben“ (Schablon 2018).

→ Sehr häufig sind Beschimpfungen, Kneifen/Kratzen, Schläge, Tritte, Bedrohungen und sexuelle Belästigungen.

Häufigkeit von körperlicher und verbaler Gewalt



Quelle: Schablon et al. 2018.

6. Fazit

- Gewalt als strukturelles Problem
- Phänomen im ‚Zentrum der Gesellschaft‘
- Ausstieg aus gewalthaltiger Paarbeziehung schwierig -> ökonomische Abhängigkeiten (u. a. Frauen in Teilzeit, Gender Pay Gap)
- Besondere Bedeutung der Überlagerung von Gewalt und (Care-)Arbeit
- Gewalt als eine weltweite Herausforderung, die alle Lebensbereiche durchdringt
- Notwendigkeit: Gewalt gesellschaftlich sichtbar machen und interdisziplinären wissenschaftlichen Analysen größere Aufmerksamkeit schenken

Fragen???



Literatur

Beck, Teresa K./Schlichte, Klaus 2014: Theorien der Gewalt zur Einführung. Hamburg: Junius Verlag.

BKA 2021: Partnerschaftsgewalt – Kriminalstatistische Auswertung – Berichtsjahr 2020.
In: https://www.bka.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen-/JahresberichteUndLagebilder/Partnerschaftsgewalt/Partnerschaftsgewalt_2020.html,
zugegriffen am 26.11.21.

BMFSFJ/BAFzA 2021: Jahresbericht des Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen 2020.
https://www.hilfetelefon.de/fileadmin/content/04_Materialien/1_Materialien_Bestellen/Jahresberichte/2020/501_Jahresbericht_2020_web.pdf, zugegriffen am 26.11.21.

Literatur

- Schablon, Anja/Wendeler, Dana/Kozak, Agnessa/Nienhaus, Albert/Steinke, Susanne 2018: Belastungen durch Aggression und Gewalt gegenüber Beschäftigten der Pflege- und Betreuungsbranche in Deutschland – ein Survey. In: Angerer, Peter/Gündel, Harald/Brandenburg, Stephan/Nienhaus, Albert/Letzel, Stephan/Nowak, Dennis (Hrsg.): Arbeiten im Gesundheitswesen. Psychosoziale Arbeitsbedingungen – Gesundheit der Beschäftigten – Qualität der Patientenversorgung. Landsberg am Lech: ecomed Medizin, 86–105.
- Schröttle, Monika 2017: Gewalt in Paarbeziehungen. Berlin: Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V., Geschäftsstelle Zweiter Gleichstellungsbericht der Bundesregierung.
- Schröttle, Monika/Müller, Ursula 2004: Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland. Eine repräsentative Untersuchung zu Gewalt gegen Frauen in Deutschland. Berlin: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Literatur

- Steinert, Janina/Ebert, Cara 2020: Gewalt an Frauen und Kindern in Deutschland während COVID-19-bedingten Ausgangsbeschränkungen. In: <https://bit.ly/2YHYGHL>.
- Walby, Sylvia 2020: Varieties of Gender Regimes. *Social Politics*, 27 (3), 414–431.
- Walby, Sylvia/Towers, Jude/Balderston, Susie/Corradi, Consuelo/Francis, Brian/Heiskanen, Markku/Helweg-Larsen, Karin/Mergaert, Lut/Olive, Philippa/Palmer, Emma/Stöckl, Heidi/Strid, Sofia 2017: The concept and measurement of violence against women and men. Bristol: Policy Press.
- WHO 2003: Weltbericht Gewalt und Gesundheit. Zusammenfassung. Kopenhagen: WHO-Regionalbüro für Europa.